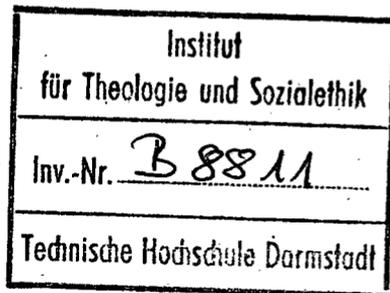


De 5017.
510

Erzwungene Freizeit

Freizeitpolitik für Arbeitslose?

Adolf Kruppa, Angelika Meißner, Erhard Mielenhausen,
Hans Rüdiger, Roland Scharff, Annedore Schultze,
Eberhard Seifert, Bernhard Teriet, Wolfgang Trautmann



Publik-Forum – Verlagsgesellschaft mbH
Frankfurt am Main

ULB Darmstadt



18294087

INHALT

Eberhard Seifert, Wuppertal

Arbeitszeitverkürzung, Arbeitslosigkeit und effektiver zeitlicher Spielraum 1

1. Vorbemerkung 1
2. Arbeitszeitverkürzung (AZV) 1
3. Arbeitslosigkeit (AL) 11
4. Effektiver zeitlicher Spielraum 16

Bernhard Teriet, Nürnberg

Entwicklungsperspektiven von Arbeitslosigkeit, Arbeitszeitverkürzungen und flexiblen Arbeitszeitregelungen 22

1. Zur Ausgangslage in den angesprochenen Problemfeldern 22
2. Mögliche Entwicklungsszenarien der Um- und/oder Neuverteilung von Erwerbsarbeit und Freizeit 25
 - 2.1. Lebensarbeitszeit - Konzepte 25
 - 2.2. Strategie der Arbeitszeitflexibilisierung 30
 - 2.3. Ausgewählte Ansätze der Arbeitszeitflexibilisierung 32
3. Der Stellenwert der aktiven Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, linearer Arbeitszeitverkürzungen und/oder flexibler Arbeitszeitregelungen in der gegenwärtigen politischen und tarifpolitischen Konstellation 36

Erhard Mielenhausen, Osnabrück

Die Entwicklung des Freizeitmarktes unter der Berücksichtigung alternativer Modelle der Arbeitszeitverkürzung 44

1. Problemstellung 44
2. Begriffliche Klärungen und Bemerkungen zur Betrachtungsebene 46
3. Freizeit und Erwerbstätigkeit im Rahmen des Marketing 47
4. Ausgaben der privaten Haushalte für Freizeitgüter 48
5. Motivationen für die Wahl der Freizeitaktivitäten 52

6.	Vermutete Veränderungen im Freizeit- und Konsumverhalten bei wesentlichen Verschiebungen zwischen den Quantitäten von Erwerbstätigkeit und Freizeit	55
7.	Rückwirkungen eines wachsenden Freizeitmarktes auf den Arbeitsmarkt	58
8.	Zusammenfassende Bemerkungen	60

Adolf Kruppa, Osnabrück

Wachsende Freizeit für das Wirtschaften im Schatten?		
Der informelle Sektor als ein Ansatz subsidiärer Freizeitpolitik		62
1.	Zu meinen Voraussetzungen und zur Ausgangslage	62
2.	Arbeitszeitverkürzungen und flexible Arbeitszeitregelungen	64
2.1.	Arbeitszeitverkürzung: gerechtere Verteilung des Zeitgewinns	65
2.2.	Interesse an flexiblen Arbeitszeitregelungen	66
3.	Spielräume und Funktionen des informellen Sektors	70
3.1.	Allgemeine Charakterisierung des informellen Sektors	71
3.2.	Leistungen der privaten Haushalte	73
3.2.1.	Werteschaaffende Eigenleistung	73
3.2.2.	Personenbezogene Dienstleistungen	74
3.3.	Informelles soziales Netzwerk	75
3.4.	Alternativökonomie im informellen Sektor	76
4.	Der informelle Sektor als ein Ansatz subsidiärer Freizeitpolitik (Zusammenfassung in Thesen)	77

Roland Scharff, Vlotho

Freizeit: Reichtum für alle?

Probleme der Unterbeschäftigung und der Freizeitbewältigung
in RGW-Staaten

82

- | | | |
|----|--|----|
| 1. | Beschäftigungsgarantie, Arbeitskräftepotential und
Arbeitsproduktivität | 83 |
| 2. | Arbeitszeit und Nichtarbeitszeit
oder Der Weg in die Schattenwirtschaft | 87 |
| 3. | Emanzipationsdefizite, Hausarbeit und Dienstleistungen | 91 |
| 4. | Das rationelle Zeitbudget | 96 |

Hans Rüdiger, Kiel

Wachsende Freizeit der Alten und Arbeitslosigkeit der Jungen
Perspektiven für das Bildungswesen

100

- | | | |
|-----|---|-----|
| 1. | Sinnverlagerung zugunsten der Freizeit? | 101 |
| 2. | Entstehung einer neuen Alters-Muße-Klasse | 102 |
| 3. | Altersfreizeit im Bildungswesen und in den Massenmedien | 104 |
| 4. | Arbeitsmarktpolitische Erwartungen an das Bildungswesen | 105 |
| 5. | Einsatz der Sozialpädagogik | 106 |
| 6. | Freie Tätigkeiten jenseits der Vollbeschäftigung | 107 |
| 7. | Trägheitsschwelle der Schule | 108 |
| 8. | Perspektiven neuer Erziehungsziele? | 109 |
| 9. | Familie als ein Bestandteil des Freizeitsystems | 110 |
| 10. | Informeller Sektor - Paradigma für die Freizeit? | 111 |

Wolfgang Trautmann, Hattingen

Wachsende Freizeit:

Zeit für Ersatztätigkeit oder Eigenwert?

113

- | | | |
|----|--|-----|
| 1. | Erwünschte und unerwünschte Freizeit | 113 |
| 2. | Die Zunahme gesellschaftlich verordneter Freizeit | 115 |
| 3. | Sinn und Funktion von Arbeit und Freizeit | 117 |
| 4. | Angst vor der Freizeit - Unfähigkeit zur Freiheit | 120 |
| 5. | Über die Notwendigkeit eines modifizierten
Leistungsbegriffes | 122 |

6.	Zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten	123
6.1.	Die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips	123
6.2.	Der para-professionelle Bereich	124
6.3.	Soziales Handeln als Sinnschaffung und -vermittlung	126

Angelika Meißner

Konzeption für die Organisation gesellschaftlich relevanter Handlungsmöglichkeiten jugendlicher Arbeitsloser		129
1.	Einleitung	129
2.	Analyse: Kennzeichnung der Situation jugendlicher Arbeitsloser	129
2.1.	Lehrstellen- und Arbeitssuche	130
2.2.	Faktor Freizeit	132
2.3.	Finanzielle - und Einkommenssituation	132
2.4.	Auswirkungen	134
3.	Folgerungen	135
4.	Überlegungen zur Neuorganisation sozialer Zusammenhänge	139
5.	Umsetzung	141
5.1.	Benennung der Ansatzpunkte des Projekts	141
5.2.	Lern- und Erfahrungsziele	141
5.3.	Inhaltliche Organisationsstruktur des Projekts und strukturelle Bedingungen	143
5.4.	Inhaltlicher Ablauf und institutioneller Rahmen	144
5.5.	Formale Organisationsstruktur des Projekts	145
6.	Schluß - Die Relevanz der Praxis für eine Konzeption	147

Annedore Schultze, Vlotho

Wachsende Freizeit - Voraussetzung für Selbsthilfe, Ehrenamt, Bürgerbeteiligung (Initiative)		148
1.	Prämissen meiner Überlegungen	148
2.	Selbsthilfe, Ehrenamt, Bürgerbeteiligung in Initiativen	148
2.1.	Definitorisches zu den Begriffen	148
2.2.	Die Betonung von Ehrenamt, Selbsthilfe und Initiative heute	150

2.3.	Begründungszusammenhänge in der Demokratie und Voraussetzungen	151
2.4.	Personale und soziale Entfaltungsmöglichkeiten in Initiativ- und Selbsthilfegruppen	154
3.	Arbeitslosigkeit und erzwungene Freizeit als psychosoziale Belastung - Psychosozial entlastende Elemente bei freier Zeit in bürgerschaftlichem Engagement	156
3.1.	Arbeitslosenselbsthilfe bzw. -initiativgruppen	156
3.2.	Bürgerengagement und Lernen	157
3.3.	Gefahren durch Überforderung der Bürgerinitiativ- und Selbsthilfegruppen	158
3.4.	Gefahren, die Knappheit von finanziellen Mitteln und das Vorhandensein von Freizeit (durch Arbeits- losigkeit) mit Bürgerengagement (Ehrenamt, Selbsthilfe, Initiative) zu beantworten	159
4.	Fazit	161

Adolf Kruppa, Osnabrück

Von der Freizeitpolitik für Arbeitslose zur Konzeption einer
neuen Zeitpolitik

Bericht aus den internationalen Werkstattgesprächen auf

Schloß Mickeln im September 1983

		162
1.	Persönliche Last der Betroffenen	162
2.	Ausländische Beispiele aktiver Hilfe	164
2.1.	Sozialkulturelle Aktivitäten für Arbeitslose des Nationalen Lenkungsausschusses (SKW) in den Niederlanden Berichterstatter: J.A. Klumper	164
2.1.1.	Sozialkulturelle Projekte	165
2.1.2.	Sozialökonomische Projekte	166
2.1.3.	Unterricht und Ausbildung	167
2.1.4.	Betriebsgründungen	168
2.2.	Koordinationsfunktion der Stichting Recreatie in den Niederlanden Berichterstatter: George de Vink	169

VI

3.	Manpower Services Commission (MSC) und die Koordinationsversuche der vielen kleinen Initiativen in Großbritannien	
	Berichterstatter: Sandra Mason und Bill Martin	174
3.1.	Reaktionen gegenüber der Massenarbeitslosigkeit	174
3.2.	Manpower Services Commission (MSC)	176
3.3.	Zukunftsfragen	178
4.	Konzeption einer neuen Zeitpolitik	180
4.1.	Konzeptionelle Mosaiksteine (Willy Faché)	180
4.2.	Größere Freiheitsgrade der individuellen Zeitordnung	182
5.	Vorschlag einer Expertentagung zum Thema: Konzeption einer neuen Zeitpolitik	186

A n h a n g

1.	Anmerkungen zu den Beiträgen	189
2.	Literaturauswahl	196
3.	Teilnehmerliste der Expertentagung	203
4.	Die Autoren dieses Bandes	205